

hat gar keine Wirkung mehr. Damit ist diese Konfrontation unnötig.

M. Robbiani, rapporteur: J'ai moi aussi de la peine à comprendre cette confrontation. On veut peut-être simplement anticiper une autre confrontation, celle qui aura lieu dans quelques heures. En effet, en plus des documents et des décisions prises, il faudrait aussi se rappeler la différence entre la motion et le postulat. Selon le règlement, c'est seulement par un postulat que l'on peut demander un rapport au Conseil fédéral. Vous venez de le faire en acceptant le postulat de la commission qui demande un rapport au Conseil fédéral. Le postulat de la minorité qui vous est proposé maintenant charge le Conseil fédéral d'examiner «s'il y a lieu de» présenter un projet de loi ou d'arrêté ou de prendre une mesure.

Präsident: Der Bundesrat ist bereit, die Motion der Kommission minderheit als Postulat entgegenzunehmen. Die Sprecher der Kommission äussern sich ebenfalls positiv dazu. Herr Allenspach hat beantragt, das Postulat abzulehnen.

Abstimmung – Vote

Für die Ueberweisung als Postulat	53 Stimmen
Dagegen	90 Stimmen

85.233

Parlamentarische Initiative (Carobbio) Stipendien. Aenderung des Bundesgesetzes Initiative parlementaire (Carobbio) Bourses d'études. Modification de la loi

Wortlaut der Initiative vom 14. März 1985

Gestützt auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes und Artikel 27 des Geschäftsreglements des Nationalrates reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

In das Bundesgesetz über die Gewährung von Beiträgen an die Aufwendungen der Kantone für Stipendien vom 19. März 1965 sind Bestimmungen aufzunehmen, welche die Höhe der Stipendien, die Schweizer Studenten gewährt werden, für das ganze Gebiet der Schweiz harmonisieren und die Voraussetzungen der Stipendiengewährung vereinheitlichen.

Insbesondere sind im Gesetz (heute Art. 7) für die Stipendien, die für den Besuch der Schulen nach Artikel 4 des geltenden Gesetzes gewährt werden, Mindestbeträge festzusetzen, die für die Kantone verbindlich sind.

Texte de l'initiative du 14 mars 1985

En vertu de l'article 21bis de la loi sur les rapports entre les conseils et de l'article 27 du règlement du Conseil national, je dépose l'initiative parlementaire suivante, sous la forme d'une demande conçue en termes généraux:

La loi fédérale du 19 mars 1965 sur l'allocation de subventions pour les dépenses des cantons en faveur de bourses d'études est modifiée par l'introduction de normes harmonisant le montant des bourses accordées aux étudiants suisses sur tout le territoire de la Confédération ou de toute autre disposition propre à unifier les modalités d'octroi de ces bourses. Il s'agira en particulier de fixer dans la loi (art. 7 actuel) les montants minimaux à verser obligatoirement aux cantons en faveur de bourses d'études et pour les divers types d'école prévus à l'article 4 de la loi en vigueur.

Herr **Landolt** unterbreitet namens der Kommission für Wissenschaft und Forschung den folgenden schriftlichen Bericht:

Nationalrat Carobbio hat am 14. März 1985 eine Initiative in der Form einer allgemeinen Anregung eingereicht, die verlangt, dass ins Bundesgesetz vom 19. März 1965 über die Gewährung von Beiträgen an die Aufwendungen der Kantone für Stipendien Bestimmungen aufzunehmen sind, welche die Stipendien für das ganze Gebiet der Schweiz harmonisieren und die Voraussetzungen der Stipendiengewährung vereinheitlichen. Insbesondere sind Mindestbeiträge festzusetzen, die für die Kantone verbindlich sind.

Die Kommission für Wissenschaft und Forschung beantragt, der Initiative keine Folge zu geben. Hingegen soll der Bundesrat in einer Motion beauftragt werden, die Anliegen des Initianten in der nächstens vor die Räte gelangenden Vorlage weitgehend zu berücksichtigen.

1. Text der Initiative (siehe oben).

2. Arbeit der Kommission: Die Kommission für Wissenschaft und Forschung hörte an einer ersten Sitzung am 14. November 1985 den Initianten an und liess sich über die Absichten des Departementes des Innern orientieren.

Am 10. März 1985 haben das Schweizer Volk mit 651 854 Ja gegen 716 717 Nein und die Stände mit 7 ³/₂ gegen 13 ³/₂ Nein den Bundesbeschluss vom 5. Oktober 1984 über die Ausbildungsbeiträge verworfen. Nach Ansicht des Initianten zeigt das Ergebnis, dass der Bund in Sachen Stipendien weiterhin eine aktive Rolle spielen und ein System entwickeln soll, das gesamtschweizerisch ausgeglichene Stipendien garantiert.

Für das Departement war es nach der Volksabstimmung klar, dass das aus dem Jahre 1965 stammende Bundesgesetz zu revidieren ist. Auch die Erziehungsdirektorenkonferenz ist am 30. Oktober 1985 in diesem Sinne beim Bundesrat vorstellig geworden. In seiner Antwort hat das Departement des Innern eine rasche Inangriffnahme dieser Arbeit zugesichert.

3. Stellungnahme der Kommission Wissenschaft und Forschung: Angesichts der im Departement bereits in Angriff genommenen Arbeiten erachtet sie es als nicht opportun, dass das Parlament vor einem Antrag des Bundesrates in dieser Sache aktiv wird. Andererseits findet die Kommission die Anliegen des Initianten grösstenteils berechtigt. Sie ist deshalb der Ansicht, dass die Bemühungen des Bundesrates durch eine Motion unterstützt werden sollen. Der Initiant ist bereit, seine Initiative zurückzuziehen, falls die Motion vom Nationalrat überwiesen wird.

Antrag der Kommission

– einstimmig, bei 2 Enthaltungen, der Initiative keine Folge zu geben,

– mit 17 zu 1 Stimmen, bei 1 Enthaltung, die folgende Motion zu überweisen:

Motion der Kommission. Stipendien. Aenderung des Bundesgesetzes

Der Bundesrat wird eingeladen, den eidgenössischen Räten eine Revision des geltenden Bundesgesetzes vom 19. März 1965 über die Gewährung von Beiträgen an die Aufwendungen der Kantone für Stipendien vorzulegen. Die Revision soll insbesondere vorsehen:

1. Die Leistungen von Bund und Kantonen sind so zu bemessen und der Verteilschlüssel ist so festzulegen, dass es möglich ist, angemessene Stipendien auszurichten.

2. Die heutigen Unterschiede der Stipendienleistungen sind möglichst auszugleichen durch entsprechende Ausgestaltung der Subventionsbedingungen.

3. Die Voraussetzungen für die Gewährung von Stipendien, insbesondere der Kreis der Empfänger, die Stipendienberechtigung und der stipendienrechtliche Wohnsitz, sind einheitlich zu regeln.

4. Für alle Ausbildungsrichtungen ist das gleiche Berechnungssystem anzuwenden.

Propositions de la commission

– à l'unanimité avec 2 abstentions, de ne pas donner suite à l'initiative

– par 17 voix contre 1, moins une abstention, d'adopter la motion ci-après:

Motion de la commission. Bourses d'études. Modification de la loi fédérale

Le Conseil fédéral est chargé de préparer, à l'intention des Chambres fédérales, une révision de la loi fédérale du 19 mars 1985 sur l'allocation de subventions pour les dépenses des cantons en faveur de bourses d'études. Cette révision devra notamment porter sur les points suivants:

1. Les prestations de la Confédération et des cantons et les clés de répartition seront fixées de manière à permettre d'allouer des bourses d'études convenables.
2. Les différences actuelles en matière de bourses d'études seront réduites dans toute la mesure du possible, par un aménagement approprié des conditions de subventionnement, s'il y a lieu.
3. Les conditions mises à l'octroi de bourses et en particulier le cercle des bénéficiaires, le droit à une bourse d'études ainsi que le domicile des boursiers prévu par la loi, devront être réglés de manière uniforme.
4. Le même système de calcul doit être appliqué à toutes les catégories d'éducation et de formation.

Präsident: Wir können dieses Geschäft nur behandeln, wenn keine längere Diskussion entsteht. Es haben sich zwei Ratsmitglieder für kurze Erklärungen gemeldet.

M. Carobbio: Je voudrais faire une très brève déclaration. Avant tout, je confirme que je suis d'accord de retirer mon initiative en faveur de la motion de la commission et j'ajoute, que j'approuve les quatre points que la commission a élaborés dans sa motion. Je regrette que l'on ait laissé tomber un cinquième point concernant l'adaptation au renchérissement des bourses d'études. J'espère que cette question pourra être reprise au cours de l'examen de ce problème. En conclusion, je souhaite que le Conseil fédéral puisse rapidement présenter des propositions concrètes quant à ces bourses d'études, car il y a fort longtemps que les étudiants attendent une solution à ce problème.

Müller-Aargau: Einerseits habe ich dafür Verständnis, dass Herr Carobbio seine parlamentarische Initiative angesichts der angeblich fortgeschrittenen Arbeiten an der Revision des Bundesgesetzes von 1965 zurückgezogen hat. Andererseits entspricht der Text der Kommissionsmotion bei den Mindestbeiträgen in einem Punkt, und zwar im wichtigsten, den Intentionen des Initianten nicht. Ich weiss, dass leider der Motionstext im Rat nicht geändert werden kann. Was ich aber vermag, ist, dieser Motion einen kurzen Begleitbrief beizulegen.

Im März 1984, als ich mich zur Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen äusserte, brachte ich einen Antrag ein, dass die Minimalansätze für Stipendien vom Bund festgelegt werden. Nur dann würde ich der Kantonalisierung des Stipendienwesens zustimmen. Unter dem Motto «Wer nicht zahlt, befiehlt auch nicht» wurde mein Antrag abgelehnt und ich zum Nein gezwungen.

Ich muss nun kurz auf diese Minimalansätze zurückkommen: Wenn jetzt in der Volksabstimmung entschieden worden ist, dass der Bund bei den Stipendien mitverantwortlich sein soll, hat sich die Situation geändert, und man kann wirklich sagen: «Wer zahlt, befiehlt.» Daher sollte die Frage der Mindestbeiträge wieder aufgegriffen werden. Ich hänge an diesen Mindestbeiträgen – Föderalismus hin oder her –, und deshalb wollte ich der Motion diesen Avis noch beifügen. Bei Philippi sehen wir uns wieder, wenn dann das Gesetz behandelt wird.

Ich bitte Sie, die Motion zu unterstützen und in der Folge, im Sinne meiner Ausführungen – jeder nach seinen Möglichkeiten –, zu wirken und zu werken.

Präsident: Die Kommission beantragt, der Initiative keine Folge zu geben. Ein anderer Antrag ist nicht gestellt. So beschlossen.

Zur Motion hat Bundespräsident Egli das Wort. – Der Bundesrat nimmt die Motion entgegen. Ein anderer Antrag ist aus der Mitte des Rates nicht gestellt. Die Motion wird überwiesen.

Ueberwiesen – Transmis

85.203

Initiative des Kantons Genf**StGB. Alternativstrafen****Initiative du canton de Genève****Code pénal. Peines de substitution**

Beschluss des Ständerates vom 5. Dezember 1985
Décision du Conseil des Etats du 5 décembre 1985

Wortlaut der Initiative vom 26. Juni 1985

In seiner Sitzung vom 15. Februar 1985 hat der Grosse Rat des Kantons Genf eine Motion angenommen, die den Staatsrat auffordert, von seinem Vorschlagsrecht bei den eidgenössischen Räten Gebrauch zu machen, um die Einführung von Alternativstrafen ins schweizerische Strafrecht zu fördern.

In dieser Hinsicht wäre es dringend nötig, die beiden sehr positiven und bewährten Institute des bedingten Strafvollzugs und der bedingten Entlassung zu verbessern. Vor allem sollten die Voraussetzungen für die Gewährung des bedingten Strafvollzugs und der bedingten Entlassung grosszügiger ausgestaltet werden (Art. 38 und 41 StGB).

Texte de l'initiative du 26 juin 1985

Dans sa séance du 15 février 1985, le Grand Conseil genevois a adopté une motion invitant le Conseil d'Etat à faire usage de son droit d'initiative auprès des Chambres fédérales en vue de favoriser l'introduction de peines de substitution dans le système pénal suisse.

A cet égard, il serait urgent d'améliorer le fonctionnement de deux institutions très positives qui ont fait leurs preuves, à savoir le sursis à l'exécution de la peine et la libération conditionnelle. En particulier, les conditions mises à l'octroi du sursis et à la libération conditionnelle mériteraient d'être assouplies (art. 38 et 41 CPS).

Herr **Steinegger** unterbreitet im Namen der Petitions- und Gewährleistungskommission den folgenden schriftlichen Bericht:

1. Der Staatsrat des Kantons Genf reichte am 26. Juni 1985 eine Standesinitiative ein. Darin fordert er die eidgenössischen Räte auf, die Einführung von Alternativstrafen ins schweizerische Strafrecht zu fördern. Dabei sollen die beiden sehr positiven und bewährten Institute des bedingten Strafvollzugs und der bedingten Entlassung verbessert werden und insbesondere die Voraussetzungen für ihre Gewährung grosszügiger gestaltet werden (Art. 38 und 41 StGB).
2. Die Kommission prüfte die Standesinitiative am 3. Februar 1986. Sie stellte fest, dass National- und Ständerat am 21. Juni bzw. am 5. Dezember 1985 eine Motion gleichen Inhalts (85.404) überwiesen haben. Dem mit der Standesinitiative vorgebrachten Anliegen ist somit Rechnung getragen worden.

Antrag der Kommission

Aus diesem Grund beantragt die Petitions- und Gewährleis-

Parlamentarische Initiative (Carobbio) Stipendien. Aenderung des Bundesgesetzes

Initiative parlementaire (Carobbio) Bourses d'études. Modification de la loi

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1986
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	85.233
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	09.10.1986 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1465-1466
Page	
Pagina	
Ref. No	20 014 664

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.